

Kurzer Tagespiegel

Reichsanwalt Dr. Marx wies gestern in einer Rede in Königsberg auf die Ausnahmestellung der ostpreussischen Grenzgebiete hin und kündigte die Schaffung einer besonderen Reichsstelle für Ostpreußen an.

Bitterbundesrat und Bollwerksumlung werden heute voraussichtlich wieder zusammengetreten.

Nach der Brüsseler Information eines französischen Blattes ist zwischen dem belgischen und französischen Generalstab völlige Übereinstimmung in allen militärischen Fragen erzielt worden.

Die Haltung Vanderveldes in Genf ist vom belgischen Ministerrat nicht gebilligt worden.

Stresemann und Vandervelde sollen nach Brüsseler Meldungen übereingekommen sein, die Enquete über die Frankfurterfrage nicht mehr stattfinden zu lassen.

In Moskau hat die Tannenbergrube Hindenburgs großen Eindruck hervorgerufen.

Der Präsident von Liberia Ring ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen.

Sonderstellung erfordert auch eine besondere Berücksichtigung seitens des Reiches und der Länder.

Reichsanwalt Dr. Marx

danke dem Oberbürgermeister für die Begrüßungsworte und führte dann u. a. folgendes aus: Ich bitte Sie alle, die Sie als Vertreter Ostpreußens zu diesem Empfange sich hier eingefunden haben, überzeugt zu sein, daß die Regierung des Deutschen Reiches die treuhafteste Gesinnung der ostpreussischen Bevölkerung dankbar würdigt und den ungeheuren Schwierigkeiten, mit denen diese zu kämpfen hat, unablässig nach besten Kräften zu steuern bestrebt ist. In voller Übereinstimmung mit allen an den Reichsgeschäften beteiligten Faktoren haben wir Ihnen die Zusage abgegeben, daß wir uns eins mit Ihnen fühlen und daß dieses Gefühl der innigen Schicksalsverbundenheit es als eine der vornehmsten Pflichten des Reiches betrachten läßt, in Übereinstimmung mit dem preussischen Staat an ihrer Seite in jeder nur möglichen Weise helfend teilzunehmen. Es bedurfte echten Ostpreussengeistes, um nicht zu verzagen an der Zukunft dieses Landesteiles, als bekannt wurde, daß ihm bestimmt war, abgetrennt zu liegen vom Körper des Deutschen Reiches, bedroht zudem noch mit dem Verlust kostbarer Bezirke, in denen die Bevölkerung unter dem Druck fremder Botschaften zur Abwanderung über ihre fernere staatliche Zugehörigkeit aufgefordert wurde. Immer wieder wird es unvergessen bleiben, daß in dieser verzweifelt Lage die ostpreussische und besonders auch die masureische Bevölkerung der gefährdeten Bezirke die Treue zu Reich und Preußen in weithin leuchtender Einmütigkeit bewahrt und bewahrt hat. Ihre Haltung in den schweren Jahren des Abstimmungskampfes würde schon allein die unauslöschliche Verpflichtung der Volksgemeinschaft begründen, diesem Landesteile Treue mit Treue zu lohnen. Der alte Geist der Selbstverwaltung, von dem so manches Blatt der Geschichte dieser Stadt ein stolzes Zeugnis ablegt, hat auch gegenüber den so gänzlich neuen Aufgaben seine siegreiche Kraft bewahrt. Immerhin war es von Anfang an klar, daß die Bekämpfung der Selbstverwaltungsrechte an Reich und Preußen einen starken Rückhalt suchen mußte und so entstand das „Sprachenprogramm“, das die Provinz im Jahre 1926 den Reichs- und Staatsministerien vorgelegt hat und dessen Ausführung noch heute im Zuge ist. Die Reichsregierung hat stets im Auge behalten, daß die völlige Ausnahmestellung der Ostpreussengebiete in einer entscheidenden Bevorzugung bei der Zu-

wendung der Reichshilfe zum Ausdruck kommen muß. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, diese Politik in dem durch die erste Finanzlage unerwartlich gegebenen Rahmen auch in Zukunft folgerichtig fortzusetzen. Dabei denkt sie keineswegs nur an die finanzielle Unterstützung eigener kultureller, sanitärer oder produktionsfördernder wirtschaftlicher Unternehmungen, vielmehr geht es darauf Bedacht zu nehmen, daß der Produktionsförderung eine Lastenentlastung und insbesondere eine allgemeine Kreditverbilligung parallel geht.

Besuch aus Afrika

(Eigener Informationsdienst.)

Berlin, 20. September.

Der Staatspräsident der Republik Liberia, Charles King ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen und von mehreren Herren des auswärtigen Amtes in Empfang genommen worden. Präsident King beabsichtigt fahrende deutsche Werke, wie beispielsweise die A. G. O. und die Hirsch-Rupferwerke zu besichtigen. Ein Empfang beim Reichspräsidenten und beim Reichsanwalt ist vorgesehen.

Der Präsident von Liberia gilt als ein vielseitig gebildeter, ungewöhnlich energischer Mann, dem sein Land viel zu verdanken hat. Besonders auf dem Gebiete des Verkehrs, hat er bahnbrechendes geleistet und ist ständig bemüht, Liberia einen Anteil an der Weltwirtschaft zu sichern. Die Gattin des Präsidenten verfügt ebenfalls über eine ungewöhnliche Bildung. Ihr Interesse geht vorzüglich der Schulförderung, der sie in Liberia Eingang verschafft hat. Bei der Bedeutung, die Liberia für den deutschen Handel besitzt — wir stehen bei der Einfuhr an zweiter, bei der Ausfuhr an erster Stelle — hofft man allgemein, daß der Besuch des Präsidenten dazu beitragen wird, die Handelsbeziehungen zwischen uns und diesem Lande, das ohne Zweifel eine Zukunft hat, noch bedeutend reger zu gestalten.

Französisch-belg. Militärallianz

Fortführung des französischen Festungsartillerie durch Belgien?

Paris, 19. 9. Der Brüsseler Vertreter des „Journal des Débats“ will auf Grund von Erkundigungen bei durchaus zuverlässigen Quellen wissen, daß zwischen dem französischen und belgischen Generalstab nunmehr eine völlige Übereinstimmung über alle gemeinsamen Sicherheitsmaßnahmen erzielt worden sei.

Die belgische Kommission, die damit beauftragt ist, die Anwendung des Verteidigungssystems zu prüfen, habe, wie das Komitee Guillaumont in Frankreich, Beschlüsse gefaßt, deren erster sich auf die Schaffung eines neuen Regiments Festungsartillerie in Lüttich beziehe. Die Kommission habe weiter beschlossen, das Verteidigungssystem für das belgische Territorium derart dem französischen System anzupassen, daß die Verteidigungsanlagen in Belgien die Fortsetzung der französischen Verteidigungsanlagen darstellen.

Aus derselben Quelle verdankt man, der belgische Generalstab werde sich kategorisch gegen die von den Sozialisten vorgeschlagene Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 6 Monate.

Verhaftung kommunistischer Agenten in Hankau

London, 19. 9. Nach Meldungen aus Hankau wurde auf Anordnung der Militärbehörden im kommunistischen Hauptquartier eine Hausdurchsuchung vorgenommen, wobei größere Mengen Dynamit gefunden wurden. Im Zusammenhang dabei wurden zahlreiche kommunistische Agenten ver-

haftet; sie werden behauptet, in 140 Fällen Dynamit eingeschmuggelt zu haben. In die Hände der Militärbehörden soll ferner auch eine große Anzahl wertvoller Dokumente gefallen sein, die die Entwürfe eines Planes zur Sprengung aller strategischen Punkte in Hankau und Umgebung beweisen sollen. Daraufhin wurde die sofortige Entlassung aller früheren Kommunisten aus den Diensten der Regierung angeordnet. Der Grund für diese antikommunistische Kampagne in Hankau, dem bisher am stärksten unter linksradikalen Einfluß stehenden Zentrum, ist christlichen nicht ersichtlich.

Nach einer Neutermelbung aus Schanghai wird morgen in Hankau eine neue nationale Regierung die Geschäfte übernehmen. Der aus fünf Personen bestehende Regierungsrat wird Su Han Min, der früheren Befehlshaber der Kuomintang-Armee, angehören. Die vier anderen Minister sind gleichfalls prominente Mitglieder der Kuomintang.

Politische Nachrichten

General Reinhardt geht. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Stuttgart meldet, hat General Reinhardt, der Oberbefehlshaber des Truppenkommandos II (Kassell), sein Abschiedsgesuch eingereicht. Da der Reichswehrminister zuerst von Berlin abwesend sei und auch dem Reichspräsidenten das Abschiedsgesuch noch nicht habe vorgelegt werden können, sei eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen. Es sei jedoch anzunehmen, daß das Abschiedsgesuch genehmigt werden würde.

Unterzeichnung des italien-italienischen Schiedsgerichtsvertrages und Handelsabkommens. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Rom ist von Mussolini und Mussolinas ein Schiedsgerichtsvertrag und Handelsabkommen zwischen Italien und Albanien unterzeichnet worden.

Die neue nationale Regierung in Hankau. Nach Meldungen aus Schanghai wird die neue nationale Regierung in Hankau durch einen aus 5 Mitgliedern der Kuomintang-Partei bestehenden Ausschuss kontrolliert werden. Die Exekutivmacht ist 7 Ministern und 2 Räten übertragen worden.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 20. September 1927.

Ämterliche Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 14. September 1927

- Der Rat bewilligt:
 - a) 575,70 RM zur Instandsetzung des städtischen Haules Klingbach Nr. 18.
 - b) die Kosten zum Verlegen von Treppenbeleuchtung in die beiden neuen hölzernen Häuser Löpferstraße 29a und 29b.
 - c) 70 RM für Instandsetzung des Admerkreuzes an dem Harnsackfeld.

Zu Punkt a) ist die Entschädigung der Stadtverordneten erforderlich.

Insgesamt beschließt der Rat in 33 Angelegenheiten.

Gibt zur Hindenburg-Spende!

Sammelleisten rechtzeitig abliefern.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die vom Ortsausschuß für die Hindenburg-Spende den Vereinen usw. zugestellten Sammelleisten mit den eingehenden Beträgen bis zum 25. dieses Monats an die hiesige Stadthauptkasse abzugeben sind. Die Einzahlung der Freikist ist unbedingt erforderlich, damit rechtzeitig der Landesgeschäftsstelle Mitteilung über das Ergebnis gegeben werden kann. Sollte bis zum 25. dieses Monats die Sammlung nicht abgeschlossen werden können, so wird gebeten, bis zu diesem Zeitpunkt wenigstens im Rathaus, Zimmer Nr. 7, das bis dahin erzielte Ergebnis mitzuteilen, damit eine entsprechende Mitteilung an die Landesgeschäftsstelle gegeben werden kann.

Einem schweren Motorradunfall erlitt Herr Dr. Kochmann in der Nacht zum Montag, gegen 12 Uhr, wobei er, über den Markt kommend, den Baderberg herunterfahren. Die Einfänge des Baderbergs hinderte, etwas die beide Räder, sowie seine durch den Regen aufgelaufene Brille verhinderten eine klare Aussicht vollkommen. Zudem soll nach Mitteilungen des Verunglückten noch der Nichteinblick eines der Baderberg heraufkommenden Autos zur Vermeidung beigetragen haben. Dabei ist Herr Dr. Kochmann in der gleichen Richtung fahrenden Motorradfahrer in die Hände geraten. Beide Fahrer gerieten zum Sturz. Herr Dr. Kochmann zog sich eine Gehirnerschütterung zu, während der andere Fahrer mit leichten Hautabplatzungen davongam. Ein helles Auto brachte den verletzten Arzt nach seiner Wohnung. Die Räder wurden verhältnismäßig wenig beschädigt. Wie wir hören, befindet sich der Verunglückte auf dem Wege der Besserung.

Treuer Mieter. Frau Emilie verw. Meyer wohnt seit 35 Jahren in dem Hause des Herrn Reubert, Reichstraße 18 (früher Kladowhaus).

Erntedankfest-Kollekte. Die diesjährige Erntedankfest-Kollekte am vorigen Sonntag erzielte einen Betrag von 306 Mark. In jedem der 140 Empfänger je 2 Mark lotet nach dem Gottesdienst ausbezahlt werden konnten. Der Rest wurde unter die drei Kirchlichen zur Armenpflege in ihren Seelsorgebezirken verteilt. Auch noch waren reichliche Gaben zum Schmaus der Kirche gesammelt worden, jedoch unter Gotteshaus ein dem Fest entsprechende Schwand anliegen konnte. Für alle reichen Gaben wird den Gabebern auch hierdurch herzlich gedankt und Gottes reicher Segen gewünscht.

Verfassung und Schulleiten an Hindenburgs Geburtstags. Anlässlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten sind nach einer demnächst erscheinenden Verordnung des Ministerpräsidenten sämtliche öffentlichen Gebäude in Sachen zu besetzen. Alle dem Volksbildungs- und dem Wirtschaftsausschuss unterliegenden Schulen haben, bis zum 2. Oktober in die Herbstferien fällt, am ersten Schultage nach den Ferien während der Unterrichtszeit ähnliche Feiern zu veranstalten, worin in würdiger Weise das 80. Geburtstages des Reichspräsidenten gedacht wird. Die nähere Ausgestaltung der Feiern bleibt den Schulleitungen bzw. den Lehrervereinigungen überlassen.

Stromausfall für die Bahnanlagen der Reichsbahn. Am den Reisenden die Eisenbahnfahrt so angenehm wie möglich zu machen, hatte die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft einen Wettbewerb zur Bekämpfung der Bahnanlagen für ihre Bediensteten veranstaltet, der einen recht guten Erfolg erzielte. In Sachen sind nicht weniger als 120 Eisenbahner mit anschließlichen Geldprämien bedacht worden.

Dittersbach. Die unentgeltliche Mütterberatung für Säuglinge und Kleinkinder findet in Dittersbach, zugleich für den Ort Reudersdorf am Donnerstag, den 22. Sept., nachm. 1/3 Uhr in der Bahnhofs-Wirtschaft statt.

Sachsenburg. Die unentgeltliche Mütterberatung für Säuglinge und Kleinkinder findet in Sachsenburg, zugleich für den Ort Reudersdorf am Donnerstag, den 22. Sept., nachm. 1/4 Uhr im Restaurant Kusengrund statt.

Waldbach. Die unentgeltliche Mütterberatung für Säuglinge und Kleinkinder findet in Waldbach, zugleich für den Ort Hausdorf am Donnerstag, den 22. Sept., nachm. 1/2 Uhr in der Schule statt.

Chemnitz. Im benachbarten Reudersdorf fuhr eine hiesige, mit 3 Personen besetzte Kleinstraßenbahn in der Sonntagmorgen früh vor einer über die Wärsch führenden feineren Brücke etwas zu weit zur Seite und durchbrach dabei eine Barriere, dadurch verlor der Fahrer die Gewalt über seinen Wagen, so daß der Wagen über die Brücke in die Wärsch hinfiel und sich überschlug, so daß die Fahrer nach oben im Wasser standen. Nur dadurch, daß es dem Fahrer gelang, schnell eine der hinteren Türen zu öffnen, konnten die dem Tode des Ertrinkens verfallenen

Der Spuk von Lindenberg

Roman von Otfried v. Hanstein.

Copyright 1925 by Carl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

47 Nachdruck verboten.

Jefferson warf einen lästigen Blick darauf. „Eigentlich gar nichts.“

„Und wenn Sie dieses Bild daneben halten?“

Er reichte ihm die Photographie Kurt Eugenheims.

„Eine sehr lästige Ähnlichkeit.“

„Gewiß eine sehr lästige. Das ist aber, was ich suchte. Wir arbeiten nicht mit lauter Doppelgänger. Wir ist da ein komischer Gedanke gekommen. Warum hat sich eigentlich der gute Dr. Schmidt so ereifert? Warum hat er ausgerechnet in Lindenberg Volksreden gehalten, anstatt wie sein hier viel zurückhaltender Kollege Fischer in einer Zeitung zu schreiben? Und nun behauptet Herr Fischer noch, daß es die Lage „Straßens“ gar nicht gäbe. Wie wäre es, wenn der Herr Dr. Schmidt ebensowenig Volksredner und Spiritist ist, wie Ihr Doppelgänger ein „Straßens“? Wenn er nichts wäre, als ein geübter Gauner, der mit dem falschen Bill Jefferson unter einer Decke kocht und durch seine Volksreden gestern das Aufsehen auf sich ablenkte — um seinem Komplize zu helfen? Ich habe überhaupt gestern noch einiges beobachtet. Der Ausbruch aus dem Zimmer war ohne fremde Hilfe, ich möchte sogar sagen, ohne Vorbereitung nicht möglich. Ich habe auch das Gitter untersucht. Mir scheint, daß auch dieses nicht etwa gestern durchbrochen ist, was gar nicht denkbar wäre, doch der Bruch in dem Zement — der Stab ist mit einer ganzen Anzahl von Nägeln herausgezogen, scheint mir alt und sogar mit Absicht hergestellt. Wer wird diese Gitter gepußt haben? Gitter in einem Wohnzimmer eines kleinen Geistes, in dem seit Jahr und Tag ein Arim-

nalerbrechen nicht vorkam! Mir scheint es ganz, als sei dieses Gitter eine praktisch konstruierte Geheimtür, die der falsche Jefferson nicht zum ersten Male bemerkt. Der Stab mit dem großen Metallstück paßt vortrefflich in die entsprechende Höhlung und sah auch, als ich ihn wieder einpackte, gegen einen gewöhnlichen Druck fest. Wenn der brave Suber etwa alle Weihnachten und Pfingsten die Fenster putzte, brauchte er nichts zu merken. Geht man aber den Stab an, dann ist es von außen leicht, ihn abzuheben. Er ist auch abgehoben und beiseite gestellt. Nicht etwa von innen heruntergeworfen, denn sonst würde doch etwas Nägel abgeplatzt sein. Ich nehme also an, daß Ihr Doppelgänger es darauf abgesehen hat, in dieses Zimmer zu kommen, daß Schmidt, wenn ich recht habe, in ihm seinen Helfershelfer zu sehen, nur die Zeit abwartete, bis Sie schliefen, und dann das Fenster öffnete und ihm fort half. Von draußen einzusteigen ist, wenn der Gitterstab fort ist, keine Kunst. Das Fenster geht auch nicht in den Hof, sondern in den Hintergarten, von dem aus man unbemerkt fast aus der Stadt kommt. Die Wiesen, die sich an dem Garten anschließen, werden wohl gestern vollkommen einsam gewesen sein und die breite Spur in dem weichen Wiesengründe läßt darauf schließen, daß dort ein Automobil gestanden.“

„Donnerwetter!“

„Jefferson steckte ein Stiel Schinken in den Mund.“

„So gut habe ich meine Nacht nicht benutzt, aber etwas habe ich heute morgen auch entdeckt. Wie ich die Reste meines einst so schönen Anzugs wohnünftig musterte, fiel mir auf, daß mein zweites Ich eine sehr wichtige Regel in der Gasse übersehen hatte: „Wenn du Automobil gefahren bist und dann anderen Menschen ihre weiche Weste zerreißen willst, wache dir erst die Hände!“ Kurz, auf den Ueberbleibseln dieses Uns ist noch liebliche Kleidungsstücke dekliniert — nämlich aus Schwelch und Rohlenland zusammengesetzt, ein ganz artiger Abdruck des Daumens und einiger

anderer Finger meines Gegners im Ringlamp.“

Schlüter sprang auf: „Vortrefflich!“

Jefferson nickte: „Ich wollte es Ihnen vor dem Frühstück nicht sagen, sonst hätten Sie wieder nichts gegessen.“

„Nun, aber jetzt sind wir ausgerüstet und geklärt, also — ans Werk!“

Sie befanden sich zusammen den Abdruck.

„Kommen Sie mit aufs Gericht?“

„Natürlich!“

Hannacher war schon im Büro.

„Wir haben allerhand Neues — ich glaube, das Auto muß wieder an die Arbeit.“

„Wie?“

„Erstens muß augenblicklich nach diesem Dr. Schmidt gefahndet werden, dann haben wir hier einen Fingerabdruck der Hauptperson. Wir müssen die Verbrechenalbum durchsehen und zwar schlenzig. Ist hier ein ankündigender Photograph?“

Eine dumme Frage, ich habe ja seine Erzeugnisse gesehen. Also, wir lassen schleunigst die Abdrücke photographieren und von dem braven Schmidt Abzüge machen, dann gedenken wir los. Sie, lieber Jefferson, bleiben in München und studieren dort die kriminalistische Gemäldergalerie, ich fahre nach Berlin und sehe dort nach, und wenn nötig, nach Hamburg. Am liebsten hätte ich wieder das Auto.“

„Selbstverständlich!“

Schlüter hatte nicht bemerkt, daß Eugenheim, der hier fast zu Hause war, eingetreten war.

„Dann also — ich gehe zum Photographen.“

Hannacher nickte.

„Und was wird aus Hamilton und Mir Eitel?“

„Wenn ich etwas sagen darf, Herr Landgerichtsrat — ich denke, wir können es nicht verantworten, die Herrschaften noch länger aufzuhalten. Nachdem der Hauptverdächtige an meinem Kollegen Jefferson ein so glänzendes Privatstimmchen über seine hypnotischen Fähigkeiten abgelegt, besteht wohl kein Zweifel, daß Mir Eitel in keinem Falle mitschuldig ist. Zudem — ich will weder

sentimental noch als Spiritist reden — ich habe das Gefühl, daß diese Dame ihre somnambule Veranlagung nur sehr ungern der Offenheit preisgibt, und im Grunde viel lieber ein ernstes Gottesglauben führen würde oder gar nicht somnambul sein möchte.“

Die Herren vom Gericht besprachen sich.

„Herr Doktor, Sie gehen an Hotel vorüber, wollen Sie ihnen sagen, daß Ihrer Abreise nicht im Wege steht und daß wir sie nur bitten, uns stets ihren Aufenthaltsort wissen zu lassen.“

„Ich wollte sowieso zu ihnen. Also, Herr Jefferson, können wir in zwei Stunden reisen?“

„Mit Vergnügen.“

Kurz darauf betrat Schlüter das Zimmer Hamiltons.

„Ich wachte, daß Sie sich von unserer Schuldlosigkeit überzeugen.“

„Kann ich Mir Eitel sehen?“

„Sie liegt im magnetischen Schlaf.“

„Dann will ich nicht stören.“

Die Tür zu dem Zimmer der Somnambule, die im bürgerlichen Leben des Impresario Gattin war, stand offen — man hörte drin einen leisen Ruf. Hamilton trat ein und kam schnell zurück.

„Sie will Sie sehen.“

„Mir Eitel lag wieder mit geschlossenen Augen. Jetzt sagte sie mit tiefer, leiser Stimme: „Ich habe dir etwas zu sagen.““

„In Ihren somnambulen Äußerungen benutzt sie stets das „Du“.“

Schlüter trat näher.

„Mir?“

„Dem, der ein Sucher des Rechts und ein Feind der Bösen ist.“

Wie lächerlich das war. Along das nicht fast wie eine Komödie, und doch hatte Schlüter, der logisch denkende, mächtige Kriminalkommissar, wenn er neben dieser Frau saß, die fast glaubte, eine Verführerin übermächtiger Kräfte zu sein, ein fast unbeschreibliches Gefühl.

(Fortsetzung folgt.)

Wohl noch rechtlich aus ihrer verantwortlichen Lage befreit werden. Sie sind nur leichter verurteilt, während sich der Fahrer eine erhebliche Kopfverwundung zuzug. Der verunglückte Wagen konnte nach mehrstündiger Arbeit geborgen werden.

Zugan. Im nahen Gebirge verlor sich ein Guldensucher an einer Maschine eine Hand. Infolge ungenügender Behandlung der Wunde entstand eine schwere Blutergussung, an welcher der Mann Verden mußte.

Zwönig. Auf der Straße Schönl... Zwönig schloß am Montag früh ein mit Langholz beladener Wagen eines Güterwagens, so daß der Seilschlepper gesperrt wurde. Ein von Chemnitz ankommender Hilfszug nahm sofort die Aufschüttungsarbeiten auf, während der Verkehr durch Umstellen aufrechterhalten wurde. Zu Schaden gekommen ist bei dem Unfall niemand.

Dunemann. Im benachbarten Berthelsdorf starzte der 72jährige Schuhmachermeister Gustav beim Pfannenpfänden von der Leiter in den vorüberfließenden Dorfbach. Dabei schlug der alte Mann so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Stein auf, daß er sofort tot war.

Murgen. Der Arbeiter M. Franke geriet mit seiner Braut in keinen Wortwechsel, aus dem Tätlichkeiten entstanden, wobei das Mädchen so schwer verletzt wurde, daß es am anderen Tage infolge der schweren Wundbehandlungen starb.

Dippoldswalde. Ein 67 Jahre alter Arbeiter fiel beim Unterbringen der Ernte in der Scheune auf die Tenne. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er einige Stunden darauf starb.

Tagesordnung

Auf die Donnerstag, 22. Sept. 1927, mittags 12 Uhr im Verhandlungsaal d. Amtsbausamtmannschaft Fildha stattfindende Bezirksauschüßung

Öffentliche Sitzung

1. Neuwahl der Vertrauensmänner zur Schöffen- und Geschworenengericht.
2. XI. Nachtrag zur Wasserwerksordnung der Gemeinde Fildha.
3. Befehlung der Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer in Hohenfisch.
4. Gesetz der Gemeinde Hohenfisch um Genehmigung zur Aufnahme eines Wohnungsbaudarlehns.
5. Gesetz der Gemeinde Hohenfisch um Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehns bei der Sparkasse in Augustusburg.
6. Uebernahme der Bürgerschaft seitens der Gemeinde Hohenfisch für eine Hypothek, die Max Otto in Hohenfisch bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen aufnehmen will.
7. Aufschlüsselung der S.V.D. und R.V.D. Fraktion des Stadtorbordnetkollegiums in Dederan über den Beschluß der Stadtorbordneten vom 30. Juli 1926, betr. die Wahl des Wassermeisters.
8. Rekurs des Emil Schönberr in Hohenfisch gegen die Erhebung des Wasserzinses.
9. Ortsgesetz der Gemeinde Hohenfisch, Anlage eines Obsterntbuchs betr.
10. 1. Nachtrag zum Ortsgesetz der Gemeinde Fildha, die Herstellung von Straßen, Fußwegen und Schleusen betr.
11. Gesetz des Materialwarenhändlers Otto Schönberr in Hohenfisch um Genehmigung zur Errichtung einer Schlächtereianlage (Ortsl.-Nr. 189).
12. Gesetz des Fleischermeisters Franz Gerkenberger in Hohenfisch um erneute Genehmigung zur Erweiterung seiner Schlächtereianlage (Ortsl.-Nr. 737).
13. Gesetz des Materialwarenhändlers Oskar Schönberr um Genehmigung zur Errichtung einer Schlächtereianlage in seinem Grundstück Ortsl.-Nr. 39 in Erdmannsdorf.
14. Gesetz der Firma Autogen-Gasaccumulator A. G. Berlin um gewerbesperrliche Genehmigung zu einer Veränderung in ihrer Betriebsstätte in Hohenfisch.
15. Ordnung über das öffentlich Anschlagwesen in der Gemeinde Hohenfisch.
16. Nachtrag zu dem Ortsgesetz und zur Gebührensatzung für öffentliche Anschläge in der Stadt Dederan.
17. Bündenfürsorge.

Aus der Filmwelt

(Einsendungen der Lichtspielhäuser.)

Welt-Theater. Von Dienstag bis Donnerstag: Madame wünscht keine Kinder, ein wirklich feinstimmiges, pikantes Lustspiel in 6 Akten mit den Darstellern des Publikums Harry Diehle, Maria Corda in den Hauptrollen. Ihnen zur Seite Dina Grolla, Trude Heltberg, Maria Baudler, Hermann Volentin u. a. Orchester. Die Presse sagt folgendes: „Deutsche Zeitung“: Ein Film, der sich nicht scheut, die Schwächen unserer so trüben Gegenwart mit feinem Griff zu packen... Bergnützlich, Charles-Lautman, Schmitz, Herrenschmidt, monotonisch, Maria Corda und Harry Diehle trefflich unterstützt... Der Film wurde recht heftig aufgenommen... „8-Uhr-Abendblatt“: Ein Lustspiel im wahren Sinne des Wortes. Leicht, spritzig, voll Humor, mit Tempo und guten Texten. Die Fabel wird in der Hand eines Reifeiters wie Alexander Corda zu einem drolligen, graziosen Gebilde voll Reize und Witz... Die Ironisierung der modernen Ehe. Maria Corda und Harry Diehle spielen mit Charme, Schwingung und in wunderbarer Laune... „Welt am Montag“: Mit entzückender Grazie liegt dieses sehr mondäne, sehr feine, sehr lustige Filmereignis über die Ehen. Wo in der Welt Lippenstift und Wubergasse, Badstube und Frauenklopp dominieren, dürfte dieses in Paris Unmöglichste gelauchte Juwel einer Gesellschaftskomödie Stellung haben... „Vorwärts“: ... ein pikantes, mondänes Gesellschaftsstück, labelhafte Toiletten, lädne Reize... Maria Corda ist die Zentralfigur des Films... „Wiederholte“ zu sagen, daß an Maria und erst Parisier Toiletten alles geboten wurde, um ein verwandtes internationales Publikum voll auf zu beschwören... „Nole Fahne“: Amüsante und geschmackvoller als die meisten Filme. Man darf heralisch lachen. Manche Stelle ist weit über dem Durchschnitt der Lustspiele gelungen... „Kinematograph“: ... hier ist ein Stück, das wirklich lustig ist! — Dazu das blühende Reizprogramm: „Wir leben“. Das vielgepriesene Bodenend in zwei lustigen Akten, „Tommys Tany-Taumel“, das tolle was es gibt in zwei großen Akten. Auf besonderen Wunsch außerdem nochmals: „Der U.-S.-Flieger in Chemnitz“, Niedrige Preise, Saal 0,80,loge 1 Mark. Anfang 7 und 9/10 Uhr.

Aus dem Frankenberger Stadtparlament

In Abwesenheit des 1. Vorsitzers leitete der 2. Vorsitzende Sittig die Sitzung.

Stv. Vorsitzender berichtete über die Ratssitzung, die sich mit dem Verkauf des Gähgäns zwischen Berg- und Oberstraße

beschäftigt hat und Bauauschuss haben dem Verkauf zugestimmt. Stv. Vorsitzender hat aber das Kollegium, einem Verkauf an die Firma Gebr. Röhmer heute noch nicht zugestimmt, sondern erst einmal im Prinzip zu entscheiden, ob man überhaupt geneigt ist, diese Gasse, die seit 1847 dem öffentlichen Verkehr gedient hat, eingezogen und den Grund und Boden an eine Privatfirma zu verkaufen. Von den Anliegern sei dagegen in einem Falle sofort Einspruch erhoben worden, in zwei anderen Fällen sei dem Verkauf nur bedingungsweise zugestimmt worden. Im dritten habe der Rat auch noch keine rechtlichen Erklärungen über diese Wegweisung vorgenommen, es sei auch noch keine öffentliche Bekanntgabe darüber erfolgt usw. Zweiter Bürgermeister Dr. Wengler antwortet darauf, daß es sich heute nur darum handle, festzustellen, ob das Kollegium für den Fall, daß man mit der Einziehung dieses Gähgäns einverstanden ist, auch gewillt ist, dieses Gelände an Privathand zu verkaufen. Erst wenn diese Frage erledigt ist, wolle der Rat das Einziehungsverfahren in die Wege leiten.

Nach weiterer kurzer Aussprache wird ein vom Stv. Vorsitzenden gestellter Vertragsantrag angenommen.

Nachbewilligt werden sodann ohne Aussprache:

300 Mark zur Instandsetzung der Mauerwerk des Wühlbaches an der Ringbach (Berichtserstatter Stv. Bitterlich).

205,07 Mark anteilige Kosten für Instandsetzungsarbeiten an der Steinbrücke (Berichtserstatter Stv. Wagner).

1040,25 Mark für Einrichtung der Schlosser- und Tischlerwerkstätten in der Handels-, Gewerbe- und Fachschule für Textilindustrie (Berichtserstatter Stv. Seifert). Bei dieser letzten Summe handelt es sich in Wirklichkeit nicht um eine Nachbewilligung, da für diese Zwecke noch vorjährige Mittel vorhanden waren, von denen diese Summe gedeckt werden konnte.

In den vom Räte beantragten Einigungsanträgen in den Angelegenheiten betr. Festschlag des Gemeindegeldes zur Grund- und Gewerbesteuer

und Wiedereinführung der Feuerlöschsteuer wurden vom Kollegium gewählt die Stv. Gänzel, Pegoß, Dr. Lorenz, Dr. Röhmann, Kemnitz und Raßlitz.

Zustimmung erteilt das Kollegium demnach zur Aufnahme von drei Wohnungsdarlehen

für kinderreiche Familien von zusammen 12000 Mark beim Staatsbankrott. Stv. Dr. Lorenz, der Ausschluß über die Bedingungen der Gewährung der Darlehen an die in Frage kommenden Familien gibt, befragt die Vorlage, bei der

Nichtigprechung der Rechnung der Stadtbaupolizei für 1926

gültig ist eine kurze Aussprache, da der Berichtserstatter, Stv. Kubnik, die Nichtigprechung wohl empfiehlt, sich aber vorbehält, in der geheimen Sitzung darauf zurückzukommen. Stv. Weier stellt fest, daß in der „Volksstimme“ ein Gerichtsverhandlungsbericht gestanden habe, nachdem gerichtsfest eine mangelhafte Kontrolle der Einträge festgestellt worden sei. Darüber möchte die Öffentlichkeit Aufklärung erhalten. Stv. Schiller kann seine Zustimmung zu der Rechnung nur dann geben, wenn die Bedenken des Stv. Kubnik geklärt sind. Stv. Dr. Lorenz beantragt, die Angelegenheit in die geheime Sitzung zu verweisen. Das Kollegium stimmt dem zu.

Vorsteher Sittig verliest nachstehenden, von der SPD-Fraktion eingereichten Antrag gegen den Reichsschulgesetzwurf.

„Das Stadtorbordnetkollegium erhebt bei Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag schärfsten Einspruch gegen das im Entwurf vorliegende Reichsschulgesetz.“

Es verpflichtet unter ganz bedeutender Erhöhung der Kosten die ausgebildeten Volksschulen und setzt sie in ihrer Leistungsfähigkeit herab.

Der Entwurf ist verfassungswidrig und beinträchtigt die Schulhoheit des Staates.

Das Stadtorbordnetkollegium ersucht den Rat, sich diesem Einspruch anzuschließen und diesen Protest an den Deutschen Städtetag und den Sächsischen Gemeindegeldwelterungsausschuss zu richten. Diese Stellen müssen alle Schritte unternehmen, um das Reichsschulgesetz in dieser Form zu verhindern. SPD-Fraktion.

Stv. Brandt begründet diesen Antrag und stellt dabei fest, daß der Entwurf, wenn er Gesetz würde, für den Bezirk Chemnitz allein einen Mehraufwand von 5 Millionen Mark verursache. Der Entwurf dürfe nicht Gesetz werden, weil durch ihn große Mehrkosten entstünden und weil durch ihn die Bildungshöhe unseres Volkes herabgedrückt würde.

Nachdem noch auf Antrag des Stv. Pegoß für ein städtisches Haus notwendige Reparaturkosten bewilligt wurden (siehe heutige Mitteilungen aus der Ratssitzung) und vom Vorsteher verschiedene Eingänge bekanntgegeben wurden, hatte die öffentliche Sitzung ihr Ende erreicht. Es folgte eine geheime Sitzung.

Das Neueste aus aller Welt

Ein Juwelengeschäft ausgeplündert

Berlin, 19. 9. Nach dem Abendblättern wurde gestern am hellen Tage ein Einbruch in ein Juwelengeschäft in der Friedrichstraße verübt. Mittels Nachschlüssel verdrängten sich die Eindringlinge in ein danebenliegendes Kellerloch. Hier durchdrangen sie die Zwischenwand, gelangten so in den Verkaufsaum und raubten fast die gesamte Schaufensterauslage im Werte von insgesamt 75000 Mark. Eine Spur der Diebe hat man bisher noch nicht auffinden können.

Paratyphuserkrankungen

Donauschlag, 20. 9. Bei einer Eskadron der 6. Pionierabteilung und bei einem Nachkommando des Ausbildungsbataillons wurden Erkrankungen an Paratyphus festgestellt. Ebenfalls wurden in der Bevölkerung 80 Fälle ermittelt. Es sind weitgehende Maßnahmen getroffen worden, um eine Ausdehnung der Seuche zu verhindern.

Anwetter in Nordostmähren

Brag, 20. 9. II. (Hünfpruch.) In Nordostmähren und dem angrenzenden Arealen wüthete gestern Abend ein furchtbarer Sturm, der in Oberbrag von einem Wolkenbruch begleitet war. Die Dächer zahlreicher Häuser wurden abgedeckt, viele Räume einwurzelt. Die elektrischen Lichtleitungen wurden vielfach unterbrochen, so daß mehrere Ortsteile im Dunkeln lagen. Infolge der Zerkünderung der elektrischen Überleitung wurde auch die elektrische Bahn Oberberg-Schöndbrunn unterbrochen.

Ein Autobus von einer Lokomotive erfasst

Montag Abend wurde auf der Strecke Lundenburg in Mähren ein vollbesetzter Autobus an einem nicht gesicherten Bahnübergang von einer rangier-

tenden Lokomotive erfasst und völlig zerstört. Keiner der Insassen des Autos blieb unverletzt. Drei wurden gänzlich zerstückelt, ein vierter starb auf dem Transport ins Spital. Fünf Verletzte wurden lebensgefährlich, zehn leichter verletzt. Nachmittags war es bereits bei Julienschein an der Strecke Brunn-Tschowitz zu einem Zusammenstoß zwischen einem mit Kindern vollbesetzten Lastauto und einem Güterzug gekommen, wobei der 15jährige Bruder des Chauffeurs und eine ganze Reihe der zum Ausstieg fahrenden Kinder schwer verletzt wurden.

Die Ginäherung Jhadora Duncans

Paris, 20. 9. Gestern vormittag wurde in Paris die Reide der Jhadora Duncan eingeleitet. Der Sara ruhte auf dem Teppich, auf dem Jhadora Duncan das letzte Mal gelandt hatte. Dem Sarge folgten der Bruder der Verstorbenen und die Schwestern der Duncan-Familie in Sandalen und Tunika gekleidet. Der Trauerfeier wohnten kerner zahlreiche Freunde der Künstlerin bei. Während der Einäscherung wurde ein Wunsch der Künstlerin gemäß, das Bach'sche „Concerto“ in D-Dur gespielt.

Vom Zuge zermalmt

Paris, 20. 9. II. (Hünfpruch.) Bei einem Eisenbahnübergang bei Chalons sur Saone blieb ein Auto mit einem Schneekatzen zusammen. Der Chauffeur wurde 20 Meter weit aus dem Wagen fortgeschleudert, blieb aber unverletzt. Die übrigen Insassen des Kraftwagens, drei Frauen, wurden vom Zuge zermalmt.

Erdstöße in Kalifornien

London, 20. 9. Wie aus Kalifornien gemeldet wird, werden mehrere Städte in Kalifornien durch Erderschütterungen, die ca. 20 Sek. dauerten, demütigt. Die Bevölkerung schätzte teilweise.

Turnen, Sport und Spiel

H. G. C. Merkur. Redaktionsrunde. Unter Leitung des Herrn Oberlehrer Jäger über die Damen jeden Donnerstag von 8-9/10 Uhr und anschließend die Junoren und Herren von 9/10 bis 10 Uhr abends in der Turnhalle der Deutschen Oberschule. Eingang von der Seminarstraße aus. Die Vereinsleitung erwartet recht gute Beteiligung. Der Direktor der Deutschen Oberschule ist auch an dieser Stelle für das Entgegenkommen bestens dankbar.

Rechte Zutrittspruchmeldungen

Des Frankenberger Tageblattes

Der Reichspräsident auf der Heimfahrt

Ewinemünde, 20. 9. Der Reichspräsident traf auf der Rückfahrt nach Berlin heute morgen um 8 Uhr nach schwerer Seefahrt auf dem Kreu-

zer „Berlin“ hier ein. Auf der Fahrt zum Hauptbahnhof wurde er trotz der frühen Morgenstunden von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Der Reichspräsident trat mit dem fahrplanmäßigen D-Zuge um 6,40 Uhr die Weiterreise über Passau nach Berlin an.

Berlin, 20. 9. Reichspräsident von Hindenburg ist heute vormittag von seiner Ostpreußenreise wieder in Berlin eingetroffen.

Deutschnationaler Parteitag in Königsberg

Königsberg, 20. 9. Der diesjährige Reichsparteitag der Deutschnationalen Volkspartei begann am Dienstag mit einer Sitzung der Parteileitung. Der Antrag von Parteifreunden und den Delegierten zu der Königsberger Tagung ist außerordentlich stark. Auch die deutschnationalen Reichsminister von Radewitz, Schiele und Dr. Koch sind in Königsberg eingetroffen. Neben

den vorhererhaltenen Sitzungen der Parteileitung und Parteivertretung war der Dienstag ausgefüllt mit zahlreichen Sonderberatungen der verschiedenen Ausschüsse der Partei. Besonders hervorgehoben wurde die Tagung des Reichsausschusses deutschnationaler Industrieller, die gemeinsam mit dem landwirtschaftlichen Ausschuss stattfand. Der Vorsitz führte an Stelle des noch in Baden weilenden Dr. Bugenberg Reichstagsabgeordneter Dr. Leopold; zu Beginn der Tagung wurde an Geheimrat Hugenberg ein Telegramm geschickt. Abgeordneter Leopold gedachte in seiner Eröffnungssprache der Rolle der Provinz Ostpreußen und verwies auf den landwirtschaftlichen Charakter dieser Provinz, deren wirtschaftliche Rolle lernen den deutschnationalen Industriellen am Herzen liegt. Diese Rolle steht der Grund, weshalb Landwirtschaft und Industrie sich zu gemeinsamer Tagung zusammengefunden hätten.

Dr. Bergt in Wien

Wien, 20. 9. Reichsjustizminister Dr. Bergt ist heute in Wien eingetroffen. Wie man erklärt, handelt es sich lediglich um einen Höflichkeitsakt anlässlich der Ernennung Dr. Dinghofers zum Justizminister.

Die belgisch-franz. Militärallianz bestätigt

Brüssel, 20. 9. II. Die belgischen Blätter „Sole“ und „Etoile“ bestätigen die Nachricht über das Zustandekommen einer belgisch-französischen Militärallianz.

Wie die Blätter mitteilen, ist zwischen dem französischen und belgischen Generalstab eine völlige Einigung über den Ausbau der belgischen Verteidigungswerte erzielt worden. Belgien habe seinerzeit in Brüssel verlangt, daß Belgien seine Grenzbesetzungen den französischen gleiche.

Die heutige Vollversammlung in Genf

Genf, 20. 9. Die heutige Vormittagsitzung der Vollversammlung verlief ohne besonderes Interesse. Auf der Tagesordnung stand eine große Anzahl von Berichten der zweiten Kommission über Frauen- und Kinderbeschäftigung, über den Handel mit Opium, Bericht der Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit, Bericht über den Frauen- und Mädchenhandel. Ohne Debatte nahm das Haus bei geringer Beteiligung die Berichte über die einzelnen Gebiete der sozialen Tätigkeit des Völkerbundes entgegen. Heute nachmittag tritt der gestern eingeleitete 14gliedrige Unterausschuss des Abrüstungsausschusses zusammen, um die Anträge von Graf Bernstorff und Boncour weiter zu erörtern. Nach der Erledigung des ungarisch-rumänischen Streitfalls stehen nunmehr die Verhandlungen im Abrüstungsausschuss der Vollversammlung im Vordergrund des Interesses. Heute vormittag besuchte der französische Delegierte Boncour den deutschen Außenminister Dr. Stresemann im Hotel Metropole. Ferner haben im Laufe des gestrigen Abends noch längere Unterredungen zwischen dem Grafen Bernstorff und Paul Boncour stattgefunden. In den Verhandlungen ist der gestern von Graf Bernstorff eingehend besprochene Antrag über die Weiterführung der vorbereitenden Arbeiten für die Abrüstungskonferenz, wie auch der Antrag Boncours besprochen worden. Der französische Antrag, der im allgemeinen eine Zusammenfassung der Richtlinien des Genfer Protokolls darstellt, stößt bei verschiedenen Delegationen auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten, so daß Verhandlungen über gewisse Abänderungen des französischen Antrages erwartet werden. Man rechnet damit, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche noch dem Abschluß der Arbeiten des Abrüstungsausschusses in der Vollversammlung die große Debatte über das Abrüstungsproblem stattfinden wird. Hierbei wird Dr. Stresemann in längerer Rede zu dem Abrüstungsproblem grundsätzliche Stellung nehmen. Weiter voraussicht nach wird sich an diese Rede eine längere Debatte anschließen.

Besuch des span. Königs paares in Marokko

Madrid, 20. 9. Das spanische Königspaar und Primo de Rivera werden am 4. Oktober nach Marokko abreisen.

Berliner Produktenbörse

vom 20. September 1927

Weizen (märk.) 257-261 (257-261), T. 1 behauptet. — Roggen (märk.) 251-254 (250 bis 253), T. 1: fester. — Sommergerste 220 bis 225 (220-225). — Wintergerste 217-224 (217 bis 224), T. 1: ruhig. — Hafer (märk.) 198 bis 213 (198-213), T. 1: stetig. — Mais, loco Berg III 196-177 (195-196), T. 1: fest. — Weizenkleie 14,75 (14,75), T. 1: matt. — Roggenkleie 14,75 (14,75-15), T. 1: matt. — Raps 300-310 (300-310), T. 1: fest. — Viktoria-Erbölen 46-58. — Al. Speise-Erbölen 26-29. — Futter-Erbölen 21-23. — Reinschölen 21 bis 22. — Aderböhen 22-23. — Widen 22 bis 24. — Lupinen (blau) 15-16. — Napschölen 16-18,4. — Reinschölen 22,8-23,1. — Soja-Schrot 20-20,5. — Kartoffelkoden 21,7-22,1

Wetterdienst des Frankenberger Tageblattes

Vorhersage: Im Hochlande erheblich mit der, von mittleren Berglagen an weiterhin kühl, zunehmende Berührung und Besserung der Witterung, jedoch nur für kurze Zeit, weilsche bis

Bekanntmachung des Stadtrates zu Frankenberg

Aufwertungs-(Mietzins-) Steuer

Durch das Gesetz vom 2. 4. 1927 zur Milderung des Gesetzes über den Geldwertverausgleich bei bebauten Grundstücken ist:
1. Der Steuerfuß der Aufwertungs-(Mietzins-) Steuer mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab auf 51 Prozent
des Nutzungswertes (Friedensmiete) erhöht worden.
2. Ein Steuerbescheid wird nicht erteilt, die Steuerpflichtigen (Grundstückseigentümer) haben vielmehr auf Grund des ihnen bekanntgegebenen Nutzungswertes ihrer Gebäude den monatlichen Steuerbetrag selbst zu berechnen und, auf volle 10 Reichspfennige nach unten abgerundet, an die Stadt-Kassendirektion Frankenberg abzuführen.
3. Die allgemeine Erhöhung des Steuerfußes um 6 Prozent ab 1. 10. 1927 trifft auch die Steuerpflichtigen, denen eine Ermäßigung der Steuer nach § 15 des Aufwertungssteuergesetzes (Anrechnung der Industriebelastung usw. betr.) bewilligt worden ist.

4. Der Steuerfuß für die Steuerpflichtigen, denen eine Ermäßigung der Steuer nach § 18 und § 19 des Aufwertungssteuergesetzes bewilligt worden ist, weil ihr Grundstück am 31. Dezember 1918 nicht oder nicht mehr als 50 Prozent seines Friedenswertes belastet war, ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab nur um 2 Prozent erhöht worden.

Sonstige amtliche Bekanntmachungen
Allgemeine Ortskrankenkasse Gumnorsdorf
Ausschuss-Sitzung

Wittwoch, den 28. September 1927, abends 7 1/2 Uhr im Gasthaus „Rollenfall“, Frankenberg, i. D.: 1. Satzungsänderungen und Änderung der Wahlordnung. 2. Verschiedenes. Der Vorstand: Erich John, Vorsitzender. Gumnorsdorf, den 20. September 1927.
Für Familien-Richtlinien vormittags 9 Uhr des Erscheinungstages.
Schluß der Anzeigen-Nachnahme: Für alle anderen Anzeigen am Abend vor dem Erscheinungstage.

1 Paar Schwarzbinder
verloren. Abzugeben gegen Belohnung Alingsb. 5.

Achtung!
Ich warne hiermit jedermann, meiner Frau Marie Frank, geb. Jarosch, etwas zu dargen, da ich für nichts mehr aufkomme.

Kräftige Arbeiter
sofort gesucht
Eisenplattenschleifer, Andrang.

Laufjunge
sofort gesucht
W. Böhm, Freiberg, Str. 2.

Arbeitsmädchen
für sofort gesucht
Blumenfabr., Winterstr. 25.

Wald- u. Scheuerfrau
sofort gesucht
Wädel, Freiberg Str. 5.

Suche sofort ein Hausmädchen, nicht unter 17 Jahren, für meinen Stadtmisshaus.

Schulmädchen, Alingsb. 9, p.

Schlafkammer oder Logis
sofort gesucht.
Angh. u. J. 067 an Tgl.-Blg.

Herren-Wintermantel
sofort eine

elektr. Hänge-Lampfen
zu verkaufen.

Eine Wickelpresse u. eine 2 Hg. Arbeitstafel
zu verkaufen.

Dauerbrandöfen
sofort zu kaufen gesucht.

St. Rosten Blumenkohl
Stadt 15-25 Pf.

frische Tomaten
Hand 25 Pf.

Schürzen
in großer Auswahl!

Alle Arten Druckarbeiten
hergestellt geschmackvoll.

„Warnung!“
Unter dieser Bezeichnung, welche man nur gegen Verbrecher, Betrüger und Ehrschändler anwenden darf, bringt der Vorstand des S. P. D. Ortsvereins Frankenberg ein Inserat am 17. 9. im Tageblatt, Samstagsblätter betreffend. In aller Offenheit stellen wir hiermit fest, daß der S. P. D. Vorstand dadurch selbst beweist, wie tief er politisch gesunken ist, da er Methoden im politischen Kampf anwendet, welche sonst nur in der Hoffen zu finden sind. Weitere Klärung über diese Angelegenheit werden wir durch ein Flugblatt geben.

Proletarische Arbeitsgemeinschaft Frankenberg.

Erstklassige Existenz
mit einem monatl. Einkommen von 600 Mark und mehr bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. - Bewerbungen unter V. 22745 an Postfach 329, Braunschweig.

Expedient
für Kassenarbeit findet Dauerstellung.
Fürberl Mittelbach.

Tüchtige Buchhalterin
mit langjähriger Praxis, firm in der amerikanischen Buchführung, abschließlicher, welche schon in verantwortlicher Stelle gewesen ist, für gutbesahlten Posten in einer Fabrik gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter K. 068 an den Tgl.-Berl.

Spiel- u. Sport-Abt. im Turnv. u. T.
Morgen Mittwoch, den 21. Septbr., 20.30 Uhr

Haupt-Versammlung im „Rollenfall“.
Die Zeitung.

Welt-Theater!
Dienstag-Donnerstag der lustigste Großfilm des Jahres:

Madame wünscht keine Kinder!



Eine reizvolle Komödie in 6 Akten mit Harry Liedtke Maria Corda in den Hauptrollen.

Wir ziehen!
Das vielgepriesene Wohnstübchen. 2 lustige Akte.

Tommy Tommumel.
Geleitet in 2 Akten.

Der A.-Z.-Mingling in Chemnitz.
4. 9. 1927.

Preis:
Saal 80 h, Loge 1 A.

Anfang 7 u. 9 1/2 Uhr.

„Haus Flechsig“, Braunsdorf
Kernstr. Nr. 61 Amt Frankenberg.

Gesellschafts-Tanz-Abend!

Jazz-Sinfonie-Orchester Erwin Steinbach.

Damenkaffee mit Konzert u. Tanz.

Grünl. Schloßpark, Lichtenwalde
Morgen Mittwoch:

Grosses Konzert
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Prima frisches Mastbratfleisch und frisches Schöpfenfleisch

Carl Müller - Reichstraße 22.

Berichtigung!
Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß ich nicht, wie in meiner Annonce angeführt, grüne Rabatmarken verändere, sondern die blauen Marken des hier Rabatparvereiens. Bitte machen Sie hieron recht lebhaften Gebrauch.

Willy Ludwig, Chemiker
Empfehle wiederholt mein reichhaltiges Lager in Dosen, Herben, Drogen, Stahlwaren, Werkzeugen etc. etc.

Neue Zahlungsbefehl-Formulare
hält vorrätig Buchdruckerei C. G. Rohberg.

Heute Dienstag frisch geräucherter engl. Fettheringe
empfehlen
Emil Schmidt, Reichstr. 24.

Neute abend frisch geräucherter engl. Fettheringe
bei Oscar Viehhaber, Berghstr. 2.

Feigen! Feigen!
- neue Ernte! -
eingetroffen.

Verjende prima frische gute Preiselbeeren
in 50-Pfd.-Netto-Original-Wein, Maße 18 A per Korb.

Hans Heimg, Fröhen G.
Bettengroßhandlung.

Schwenke's Sparkaffee
bestehend aus 25% Bohnenkaffee 75% best. Entroidkaffee und Kaffeeerzeugnisse

ergibt einen wohlschmeckenden Kaffee von kräftigem Aroma und seltener Farbe und wird seit Jahren von der gesamten Hausfrau mit Vorliebe verwendet.

1 Pfund 1.40 Mk.

Grammophonplatten
Emil Schimpert, Fabergasse

Abschriften Verwilligungen
Hugo Alexander

Wichtige Tagesordnung!

Gasthof „Drei Rosen“
Dietrichsbach.

Achtung!
Morgen Mittwoch nachm. 4 Uhr soll das höchstwert. Fleisch ein. jung. schwer. Auf im Gemeindefleischverpfl. werden, a. 60 h.

H. Olivenöl
Gebrüder Richter, Aug. Saha

Gasthof Niedermühlbach
Donnerstag, den 22. September:

Großes Entedant-Konzert
mit anschließendem, feinem Ball.

Schnürschuhe
für Burschen in Rindleder

„Association“, e. G. m. b. H.

11. Ziehung 5. Klasse 191. Sächs. Landeslotterie
Scheidung am 10. September 1927

100000 auf Nr.
25000 auf Nr.
5000 auf Nr.

3000 auf Nr.

1000 auf Nr.

500 auf Nr.

200 auf Nr.

100 auf Nr.

50 auf Nr.

25 auf Nr.

10 auf Nr.

5 auf Nr.

2 auf Nr.

1 auf Nr.

0,50 auf Nr.

0,25 auf Nr.

0,10 auf Nr.

0,05 auf Nr.

Kuchenhaus.
Morgen Mittwoch, den 21. September:

Schlachtfest
Von 5 Uhr ab Wellfleisch.

„Freie Volksbühne“
Sontabend, den 24. September, im „Schönenhaus“

„Die Lieder des Musfanten“
Volksstück mit Gesang in 5 Akten.

Schuhm.-Zwangs-Innung Frankb. u. Umg.
Montag, den 20. Septbr., nachm. 2 1/2 Uhr

425jähriges Jubiläums-Quartal
in Meyers Restaurant, Humboldtstraße.

G. W. V.
Donnerstag, den 22. Sept., nachmittags 4 Uhr

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.

Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab Wellfleisch.